Entdecke, was sich entfaltet, wenn Einblicke
in mögliche Zukünfte, Channeling & deine Entscheidungen
im wunderbaren Mix des Lebens zusammenfliessen

Kreation

rosa buch





Space of Light

Hellen Tiethoff

Inhaltsverzeichnis

Woher weisst du, ob dieses Buch für dich bestimmt ist?

1 Erst die Karte, dann die Reise

2 Eine Transmission aus dem Bewusstsein der Erde

Teil I: Die Reise, um das Versprechen einzulösen

3 Ich komme zurück

4 Warum das Rosa Buch 20 Jahre brauchte

Teil II: So kommen Informationen bei mir an

5 Bekanntes Gesicht, kurz den Sender checken

6 Welche Zukunft steckt in dieser Wolke?

7 Das Haus stand doch auf dem Bürgenberg?

8 Wenn die Zukunft eine andere Abzweigung nimmt

9 Was kommt diese Woche auf mich zu?

Teil III: Was dieses Buch von mir verlangte

10 Wann bist du noch ein Hobbyist?

11 Der Supermarkt akzeptiert keine Aura als Zahlungsmittel

12 „Alles ist Energie“, ist das wirklich so?

13 Wen meine ich eigentlich mit „ich“?

Teil IV: Wohnen, lieben und arbeiten

14 Mein Nordstern gab keine Wegbeschreibung

15 Welches Ja steckt hinter meinem Nein?

16 Was blieb von meiner Wunschliste übrig?

Teil V: Warum mein Leben als Material dient

17 Was will ich für den Rest meines Lebens weiter tun?

18 Was nahm ich aus einem Leben mit, das längst vorbei war?

19 Ray, Taschengeld und Jubeln im Badezimmer

20 Vom Geldschmerz zur Geburtshealing

21 Was geschieht mit dem Leben, das ich nicht wähle?

22 Darf ich mal kurz motzen?

Teil VI: Orte, die sich zeigten

23 Was, wenn dein Zukunftsbild anders ausfällt?

24 Wenn Synchronizität kein Ja bedeutet

Teil VII: Grösser als ich

25 Die Kraft einer Mutter, die standhält

26 Pay It Forward

27 Was, wenn KI lernt, die Erde zu lesen?

Kreation, Harry-Potter-Stil

Epilog: Was bringen wir gemeinsam in Bewegung?

Danksagung

Die Buchreihe

Wo du mich findest

Bücher, die ich dir gerne mitgebe

Regelmässige spirituelle Hygiene

Woher weisst du, ob dieses Buch für dich bestimmt ist?

Vielleicht nimmst du mehr wahr, als du bisher bewusst in deine Entscheidungen einbeziehst. Du spürst etwas, bevor du weisst warum, bekommst ein Bild, einen Traum, eine Eingebung oder ein plötzliches Wissen. Gut möglich, dass du schon mit deinen Geistführern, deinem höheren Selbst oder deiner Seele sprichst. Vielleicht willst du vor allem besser verstehen, wie du Informationen empfängst und was du damit tun kannst.

Das Rosa Buch handelt davon, was geschieht, wenn Spiritualität, freier Wille und der gewöhnliche Alltag einander begegnen. Arbeit, Geld, Beziehungen, Wohnen, Gesundheit und mögliche Zukünfte laufen hier durcheinander, wie im echten Leben. Die Frage ist am Ende, wie du das Leben kreierst, das wirklich zu dir passt, und wie du es vor deinen Augen wahr werden siehst. Der rote Faden dabei: Wie findest du Zufriedenheit, Vitalität und warme menschliche Verbindungen, und was bist du bereit dafür zu geben, um dieses Leben anzuziehen?

Leg meine Geschichten darum neben dein eigenes Leben. Was erkennst du wieder? Was fühlst du dabei? Was nimmst du wirklich wahr? Was machst du selbst daraus? Und welche Wahl passt zu dem Leben, das du kreieren willst?

Mein Leben ist das Beispiel. Am Ende untersuchst du, was meine Geschichten in deinem eigenen Leben sichtbar machen.

Hol dir etwas Leckeres zu trinken, mach es dir bequem.

Ich wünsche dir viel Lesevergnügen

1. Erst die Karte, dann die Reise

Um gleich mit der Tür ins Haus zu fallen: Ich gebe dir zuerst 3 Wegweiser, danach folgen die Geschichten und alle Schritte, die dazu geführt haben. Hier sind sie, damit du dir ein Bild bauen kannst, wo die Reise entlangführt. 2001 stand ich auf meinem Balkon im Bürgenstock Resort gegenüber von Luzern, Schweiz, und sagte zum Berg Pilatus: Ich komme zurück. Bei der Wiedereröffnung dieses Resorts 2017 brachte ich im Ballsaal dem ersten Gast den ersten Kaffee. 2004 beschrieb mir Cees, der alternative Therapeut meiner Mutter, nach einer der Healings, die ich ihm öfter gab, ein Gebäude bei einer Holzbrücke wie in Luzern, mit einem grossen weissen Logo, in dem ein Schnörkel einen Namen umschloss. An Christi Himmelfahrt 2024 arbeitete ich dort zum ersten Mal. Nur stand es in Thun, gleich bei der Holzbrücke. Und 2006 lief ich an einer Buchhandlung vorbei, und Barbara, eine befreundete Geigerin aus Zürich, sagte: „Hey, wie cool, du wirst hier bei Orell Füssli ein Buch in den Top 10 liegen haben. Ich sehe es hier liegen, und es hat einen rosa Umschlag.“ Jetzt hältst du dieses Buch in der Hand.

Dass dieses Buch rosa ist, kommt von Barbara. Dass alle meine Bücher eine Farbe haben und ich sie auch so nenne, liegt an einem Ex von mir. Ich bat ihn manchmal, mir ein Buch zu reichen. Er wusste dann nicht, welches Buch ich meinte. Nannte ich ihm dann die Farbe des gesuchten Buches, hatte er es sofort gefunden. Seitdem gebe ich allen meinen Büchern eine Farbe. Ein Stück Bequemlichkeit vielleicht, aber vor allem praktisch. Wenn du vor einem Bücherregal stehst, fällt dir als Erstes die Farbe auf. Erst danach liest dein Gehirn die Titel.

So zeigt sich zukünftige Zeit manchmal, lange bevor wir verstehen, was wir da anschauen. Auf welchen Lebensweg bringen mich meine Entscheidungen? Wann bin ich bereit, auf die Signale meines Körpers zu hören, um anders zu wählen? Was entflammt in meinem Herzen, wenn mir etwas oder jemand über den Weg läuft und ich spüre: Das ist für mehr als nur jetzt? Wann merke ich, dass alles im Leben sagt: Ja, jetzt bin ich auf dem richtigen Weg? Diese Fragen stelle ich bewusst in der Ich-Form. Ich schreibe regelmässig in der Ich- und der Wir-Form statt in der Du-Form, weil die Du-Form es auf Abstand hält und sich das

Unterbewusstsein der Leserinnen und Leser bei der Ich-Form direkter angesprochen fühlt. Mit wir meine ich uns als Kollektiv der Leserinnen und Leser.

Dieses Buch handelt vom Navigieren, mit Vertrauen in unsere Vorstellungskraft und mit der Wachheit, innezuhalten, wenn innerlich etwas kollidiert oder unsere Aufmerksamkeit verlangt. Ich nenne das Spiritual Reality. Wie in einer Realityshow begleitest du mich durch mein Leben, mit meiner Arbeit, meinen Beziehungen, meinen Wünschen und den Entscheidungen, die ich treffe. Hier kannst du auch meine Gespräche mit den Geistführern mitlesen und verfolgen, was ich auf verschiedenen Bewusstseinsebenen wahrnehme und verarbeite. Mit dem, worüber ich hier schreibe, arbeite ich seit vielen Jahren. Mein spirituelles Erwachen fand im Sommer 1999 statt.

Unterwegs kann ich dir alles Mögliche erzählen: über Wahrnehmen, Geistführer, Zukunftsbilder und darüber, wie sich etwas manchmal Jahre im Voraus ankündigt. Nur, solange wir nicht wissen, wohin die Reise geht, bleibt es wie ein Stapel loser Ansichtskarten. Ich will zuerst wissen, wohin wir fahren, und danach interessiert mich jede Abzweigung unterwegs. Bist du auch so gestrickt? Oder um in meiner Nerdsprache zu reden: Ich kann mir eine Autofahrt von 800 km auf Google Maps anschauen, die Route lesen und mir merken und dann in einem Zug dorthin fahren. Unterwegs habe ich dann noch ein Auge dafür, wie das Sonnenlicht auf die Umgebung fällt und wie Vögel durch die Luft fliegen, und ich kann vor Freude quietschen, wenn mich ein fantastisch schön foliertes Auto überholt.

Oh, und darf ich dich noch auf etwas Wesentliches hinweisen, das eine Art Erklärung dafür ist, warum ich schreibe, wie ich schreibe? Wenn ich es selbst sagen darf, trage ich eine besonders spannende Kombination in mir: Ich bin neurodivergent, ich habe ein ungewöhnlich entwickeltes metaphysisches Wahrnehmungsvermögen, und als Krönung des Ganzen gleite ich zum Zeitpunkt des Schreibens in die Wechseljahre. Ohne Witz halte ich das für die fantastischste Erfahrung in meiner Persönlichkeitsentwicklung. All die Frauen, die nur über Hitzewallungen klagen: Warum haben sie mich nie gewarnt, wie fantastisch die Wechseljahre für eine Frau sind, wenn sie mit dem Moment zusammenfallen, in dem alles auf eine Linie kommt, um ihr Seelenziel in die

Materie zu bringen? Es fühlt sich fantastisch an und gibt meinem Herzen ein superglückliches Gefühl.

Das Interessante liegt für mich in allem, was zwischen so einem Zukunftsbild und dem geschieht, was später wirklich davon erscheint. Welche Entscheidungen treffe ich, nachdem ich etwas wahrgenommen habe? Wann höre ich hin und wann nicht? Was stellt sich Jahre später als symbolisch heraus und was als auffallend wörtlich? Welche Zukunftsmöglichkeit verschwindet, weil ich mich für etwas anderes entscheide, und welche wird erst recht wahrscheinlicher, weil ich meinen Kurs ändere? Zukunft wahrzunehmen, ist eine Sache. Danach als Mensch im Alltag bewusst damit umzugehen, ist eine ganz andere Geschichte.

Zukunftsbilder wahrnehmen ist noch kein Vorhersagen

Später in diesem Buch bekommst du einen Einblick, wie breit und tief meine Wahrnehmungen sind, wie ich von Natur aus auf zukünftige Zeit ausgerichtet bin und wie ich Zukunftsbilder ganz nüchtern Erinnerungen aus der Zukunft nenne. Erinnerungen gehen bei mir in beide Richtungen: in die Vergangenheit und in die Zukunft. Vielleicht hilft uns dieses Buch, unseren eigenen Blick in die Zukunft zu richten, und vor allem mit viel Freude statt Angstmacherei, denn die halte ich für grossen Unsinn.

Wo ein Börsenindex in New York am 22. September stehen wird, kann ich dir allerdings nicht exakt sagen, und ehrlich gesagt liegt das daran, dass ich es schlicht nicht interessant finde. Dafür finde ich das Trainieren im Vorauswahrnehmen sehr wohl interessant. Mir macht es Spass, mit meinen inneren Bildern und meiner Vorstellungskraft zu arbeiten, und wo alles fliesst, setze ich die Geschichte fort. Was mühsam geht, lege ich zur Seite, ins Fach Fantasie.

Fantasieren braucht einen anderen Teil unseres Bewusstseins. Fantasie kann superkonkret sein, sie kommt dann aus unserem Mind, dem Verstand. Gehen wir ganz in ihr auf, gleitet sie in die Vorstellungskraft über und kommt nicht mehr rein aus dem Mind.

Unsere Vorstellungskraft geht aus unserem höheren Bewusstsein hervor und wird vollständig von unserem Unterbewusstsein beeinflusst. Viele nehmen an, dass alles aus dem Unterbewusstsein kommt, ohne das höhere Bewusstsein in Betracht zu ziehen. Die Kunst besteht darin, diesen Einfluss erkennen zu lernen.

Was wir uns dort vorstellen, wird oft tatsächlich im Astralen kreiert und manifestiert. Manchmal hängt es schlicht vom X-Faktor ab, ob es tatsächlich in der Materie ankommt. Den Unterschied zwischen Fantasie und Vorstellungskraft merke ich ausserdem daran, wie mühelos es geht. Ob jemand ein fantasievoller Mensch ist, spielt dabei eine kleine Rolle. Vieles sehen wir aus dem Spirit und stellen es uns von dort aus vor, und das geht mühelos. Auch in Heilungen und inneren Bewusstseinsreisen ist Mühelosigkeit ein relevantes Merkmal. An ihr messe ich, ob ich etwas aus dem Spirit shifte und verarbeite oder aus dem Mind. Vom Mind lasse ich dabei lieber die Finger, weil es weder mein Stil noch meine Aufgabe ist.

Was mich interessiert, ist, wie sich Zukunftsmöglichkeiten zeigen, welche Teile später erkennbar wiederkommen, wo meine Interpretation stimmt oder eben nicht stimmt und wie meine eigenen Entscheidungen mitbestimmen, welche Möglichkeit am Ende Wirklichkeit wird. Meine Wünsche geben mir dabei eine Richtung: ein eigenes Haus, der Aufbau meines Unternehmens, der Verkauf meiner Bücher, ein Mann, der zu mir und meinem Leben passt. Ich lasse mein Verlangen den Weg weisen und bin bereit, die Balance zu finden, die für mich stimmt.

In diesem Buch schreibe ich regelmässig ein Gespräch mit meinen Geistführern auf. Was ich nicht aufschreibe, weil ich in dem Moment zum Beispiel spazieren gehe, sind die Witze, die ich mit ihnen über etwas mache, das ich gleichzeitig todernst erwarte: einen Lieferservice mit „Lieferung bis an die Haustür“ von dem, was manch einer das Universum oder Gott nennt. Ich nenne das einfach meine Jungs. Wie dieser Lieferservice, seit ich am Thunersee wohne, immer auffälliger wurde, darauf gehen wir in Kapitel 24 näher ein.

Ein Beispiel aus der Zeit davor erzähle ich dir jetzt schon. Vor Jahren wollte ich einen Volvo verkaufen. Es war ein dunkelblauer klassischer S80 mit beigem

Interieur und sehr viel Beinfreiheit auf der Rückbank, was für mich ziemlich relevant ist. Dazu machte der Motor ein sehr schönes Geräusch, anders als die Elektroautos heutzutage, wie ein Gesang im Einklang mit mir. Mein damaliger Partner, ich nenne ihn ab hier Jan, das liest sich angenehmer, wollte nicht warten, weil er ein Leasingauto organisieren wollte, während meine Geistführer ihn baten, mit dem Verkauf noch ein paar Tage zu warten. Kurz darauf stand ein Lastwagenchauffeur auf dem Bauernhof, auf dem wir als Mieter wohnten. Er brachte etwas für den Bauern, sah meinen Volvo stehen und erzählte, dass er genau so ein Auto schon sehr lange suche. Ich rief Jan freudig an, um ihm zu sagen, dass ich das Auto einfach zu meinem Wunschpreis verkaufen könne. Leider. Er hatte es inzwischen schon der Garage des Leasingautos zugesagt, für ungefähr ein Drittel des Betrags, den der Lastwagenchauffeur dafür zahlen wollte.

Die Möglichkeit stand buchstäblich auf dem Hof. Der Käufer war da, der Preis war da, und meine Frage war auf eine witzige Art ganz konkret beantwortet. Nur hatte in der physischen Wirklichkeit inzwischen schon jemand anders eine Wahl getroffen. „Lieferung bis an die Haustür“ bedeutet nicht, dass wir uns zurücklehnen können und das Universum von nun an die Administration erledigt. Eine Möglichkeit kann sich anbieten und trotzdem wieder verschwinden. Wir alle handeln weiter, entscheiden, machen Zusagen, ändern unsere Meinung oder verkaufen schlicht 3 Stunden zu früh ein Auto an eine Garage. Zukunftsmöglichkeiten, Synchronizität und freier Wille und freie Wahl stehen darum in diesem Buch ständig nebeneinander.

Kreation, die am Ende doch Materie werden will, muss sich allerdings auch trauen, in Franken, Euro, Quadratmetern, Arbeit und konkreten Entscheidungen zu landen. Ich kann viel wahrnehmen, aber am Ende muss trotzdem jemand einen Vertrag lesen, Zahlen eingeben und entscheiden, was nächste Woche am Montag wirklich passiert.

Es gab Momente, in denen ich nicht auf das hörte, was meine Geistführer mir sagten. Das ist etwas anderes, als schlecht begleitet zu werden. Manchmal hat mich dieser Unterschied ziemlich viel gekostet. Diese Momente mag ich vielleicht nicht besonders, dafür sind sie sehr lehrreiche und interessante Erfahrungen, weil sie zeigen, wie Zukunftsinformation und freier Wille und freie Wahl

nebeneinander existieren. Ein Zukunftsbild ist für mich Information, eine Möglichkeit, manchmal eine Warnung, manchmal ein Richtungsanzeiger und manchmal schlicht etwas, bei dem ich erst Jahre später verstehe, warum ich es gesehen habe.

Dieselbe Lebenslektion, ein anderer Pfad

Bevor ich dich weiter mitnehme, will ich erklären, was ich mit einer Höheren Bestimmung von Lebenspfaden meine. Eine Lebenslektion kann über verschiedene Lebenspfade gelernt und integriert werden. Ich spreche dabei von einem niedrigeren Pfad der Bestimmung und einem höheren Pfad der Bestimmung. Auf Englisch heissen sie Lower Path of Destiny und Higher Path of Destiny. Ich schreibe manchmal Wörter in englischer Sprache dazu, weil diese Wörter eine andere Schwingung tragen als die Übersetzung in deine Sprache. Jetzt, wo das klar ist, zurück zum Thema: Mit niedriger und höher meine ich die Schwingungsfrequenz, wie ich sie energetisch wahrnehme, und kein moralisches Urteil. Scham, Schuldgefühle, Angst und Trauer haben eine andere Frequenz als Liebe, Freude und Vertrauen. Die Lebenslektion selbst muss sich nicht verändern. Der Zustand, aus dem heraus du ihr begegnest, und der Weg, auf dem sie sich entfaltet, können völlig anders sein.

Ich habe dafür früher ein ganz einfaches Beispiel benutzt. Angenommen, deine Lebenslektion ist, dass du lernen darfst, Hilfe von anderen anzunehmen. Auf einem niedrigeren Pfad der Bestimmung kannst du einen Unfall haben, monatelang im Spital liegen, gepflegt werden müssen und danach in die Reha gehen. In diesem Prozess merkst du notgedrungen, dass du nicht alles allein machen kannst und Hilfe annehmen musst.

Auf einem höheren Pfad der Bestimmung kann sich exakt dieselbe Lebenslektion ganz anders zeigen. Du hast All-inclusive-Ferien gebucht, liegst entspannt in einer Hängematte, mit einem Selbsthilfebuch in den Händen, und merkst, dass du nicht für jeden Kaffee oder Cocktail selbst aufstehen musst. Da läuft ein Kellner herum. Du darfst ihn einfach bitten, dir etwas zu bringen. Auch dort lernst du anzunehmen. Die Lebenslektion ist dieselbe, aber der Pfad, auf dem du sie lernst, und die Frequenzen, die dabei angesprochen werden, sind ziemlich verschieden.

Und merk dir für später in diesem Buch das Beispiel mit der Hängematte und dem Cocktail. Mein spirituelles Support Team (SST), der Einfachheit halber meine Geistführer, hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis.

Das ist auch der Grund, warum ein shift zu einer Höheren Bestimmung von Lebenspfaden in meiner Arbeit eine heilende Bewegung durch das eigene Bewusstsein ist. Trauer, Angst, Scham und Schuldgefühle dürfen dabei einfach da sein. Die Bewegung, die sich durch viele Kapitel dieses Buches zieht, beginnt damit, dass wir zuerst eine höhere Frequenz verfügbar machen. Liebe, Freude, Vertrauen, Gnade und andere höhere Frequenzen werden bewusst aktiviert, damit das, was noch wehtut, aus einem anderen Zustand heraus gesehen, gefühlt und verarbeitet werden kann. Wir bringen nicht noch mehr Trauer zur Trauer oder noch mehr Scham zu einem Menschen, der schon von toxischer Scham überwältigt ist. Wir verändern zuerst den Zustand, aus dem heraus wir damit umgehen. Das ist wesentlich in unseren Kreationsprozessen.

Denn stell dir vor, wie ich drauf bin, wenn ich 24 Stunden nicht geschlafen und wenig gegessen habe, massiv gereizt bin und dann eine wichtige Entscheidung treffe. Kommt dabei wie von selbst meine brillanteste Lebensentscheidung heraus? Das bezweifle ich stark. Klar ist das sehr vereinfacht. Aber du verstehst die Idee jetzt, oder? Dann bitte ich dich jetzt, dir etwas zu trinken zu holen, falls du das noch nicht hast. Wir haben noch ein ganzes Buch vor uns. Mit meinem Gastro-Hintergrund finde ich es wichtig, dass du selbst für dein Essen und Trinken sorgst.

Und, wofür hast du dich entschieden? Hast du dir einen Kaffee, Tee oder Mojito gemacht? Wie auch immer, darf ich dich bitten, jetzt auch einmal auf dein eigenes Leben zu schauen, mit dieser Frage an dich selbst: „Welche Lebenslektion kehrt bei mir regelmässig zurück, und reagiere ich heute anders darauf als vor ein paar Jahren?“ Ein Tipp, so mache ich es selbst: Ich bitte mein höheres Selbst mit einer klaren Intention, mir zu zeigen, wie ich mich in dieser Lebenslektion schon verändert habe und was ein nächster Schritt innerhalb einer Höheren Bestimmung von Lebenspfaden für mich sein könnte.

Der Quantensprung

Seit Jahren fällt mir in Gesprächen mit Gästen, Klienten und Lesern dasselbe Muster auf. Dinge, die früher selbstverständlich waren und bestens funktionierten, werden irgendwann als einschränkend erlebt, weil sich unsere Möglichkeiten weiterentwickelt haben. Früher hatten wir ein Telefon für eine einzige Funktion: telefonieren. Heute ist Telefonieren beim Handy nur noch eine Nebenfunktion. So verändert sich auch, was wir in unserem eigenen Leben als normal, ausreichend oder möglich erleben.

1999 bekam ich von den Engeln zu hören: „Es ist Shynas Aufgabe, die Menschheit durch den Quantensprung zu begleiten." Sey-na ist meine Seele, sie trägt die Schwingung des Namens Shyna. Inzwischen schwirrt der Begriff Quantensprung schon seit Jahren durchs Internet. Früher nannte man etwas einen grossen Schritt, heute nennt man es Quantensprung, weil das gut klingt und intelligent wirkt. So verliert der Begriff seine Bedeutung, sagt mein Mentor Joseph Holzer.

Er machte seinen Abschluss am Rensselaer Polytechnic Institute im Bundesstaat New York und wurde später Direktor einer technischen Division bei einem Energieunternehmen, das auch ein Kernkraftwerk besass. Seit etwa 40 Jahren arbeitet und unterrichtet er im metaphysischen Bereich. Er gründete die Mysterienschule Spiritual Arts Academy, an der ich jahrelang ausgebildet wurde.

Ein Quantensprung ist ein Übergang von einem Zustand in einen anderen, auf einen Schlag. Darin liegt ein wesentlicher Teil meines Auftrags: Menschen etwas in die Hand geben, wenn das, was bis dahin normal und machbar war, plötzlich einschränkend wird und andere Möglichkeiten sichtbar werden. "To guide mankind through the quantum leap" heisst für mich, dass wir bewusst lernen, mit dem umzugehen, was sich bei so einem Übergang verändert. In Kapitel 12 gehen wir tiefer auf dieses Thema ein.

Das Rosa Buch geht auf einen Auftrag zurück, der schon seit 1999 Teil meines Seelenwegs ist. Ein Teil meines Seelenziels ist es, ein höheres Niveau an Information und Verständnis zum breiten Publikum zu bringen. Zu dieser Arbeit gehört auch, dass ich bewusst in mir selbst hinschaue. Wenn ich meinen Wünschen folge, stosse ich auf Ängste und ungelöste Schmerzen in tiefen

Schichten meines Bewusstseins. Ich gehe durch diese Schichten hindurch und nehme dich beim Schreiben mit. Du liest die Fragen meiner Geistführer, meine Antworten und das, was ich dabei wahrnehme und verändere. Über Ho'oponopono habe ich gelernt, dass die Arbeit im eigenen Mikrokosmos auch im grösseren Feld wirkt.

Ich schreibe, wie ich wahrnehme, du liest, wie du wahrnimmst

Wenn ich schreibe, sitzt mir kein Klient physisch gegenüber, der meine volle Aufmerksamkeit braucht, und ich muss keinem Gast sein bestelltes Essen und seine Getränke bringen. Du kannst das Buch zuklappen, einen Absatz noch einmal lesen, mir widersprechen, mit den Augen rollen, ein Stück überspringen oder morgen weiterlesen. So kann ich näher bei meiner eigenen Denkstimme bleiben. Und ich sage es lieber gleich: Ich bin kein Unschuldslamm. Ich kann direkt sein, ich kann fluchen wie ein Bauarbeiter, und ich kann ziemlich aus der Haut fahren, wenn etwas zum x-ten Mal schiefgeht, während ich dachte, ich sei inzwischen glasklar gewesen. Für mich heisst das nicht automatisch, dass ich den Menschen mir gegenüber für einen schlechten Menschen halte. Ich kann wütend sein über ein Verhalten, einen Fehler oder eine Situation, ohne gleich ein Urteil über den ganzen Charakter eines Menschen daranzuhängen.

Ich schreibe nicht nur für Leser, die sich in der üblichen spirituellen Welt schon ganz zu Hause fühlen. Ich will den Unternehmer erreichen, der einfach verstehen will, wie etwas funktioniert, den Skeptiker, der neugierig genug ist, es zu testen, den neurodivergenten Leser, der erleichtert ist, wenn endlich jemand sagt, was er meint, und die Frau, die alles Mögliche wahrnimmt, sich selbst aber nie spirituell nennen würde. Und ja, auch den Typ, der bei einem Buch voller ausschliesslich sanfter, erhabener Sprache wahrscheinlich nach ein paar Seiten denkt: Lass gut sein. Das Wort Typ benutze ich übrigens oft positiv. Ein cooler Typ, ein netter Typ, ein besonders begabter Typ. Meine Geistführer können auch Typen sein. Wenn du bei dem Wort einen völlig anderen Gefühlswert hast, weisst du ab jetzt jedenfalls, wie ich es meine, wenn du es hier liest.

Was ich beim Schreiben dieses Buches ausserdem erkannte, ist, wie meine Geistführer mir neue Arten des Wahrnehmens beibringen, ohne erst eine Lektion

daraus zu machen. Sie stellen mir Fragen: „Siehst du ein paar Spuren vor dir? Welche zieht deine Aufmerksamkeit an? Was passiert, wenn du diese Wolke anschaust? Kannst du fühlen, wohin sich diese Zeitlinie bewegt?“ Ich antworte, schaue noch einmal hin und probiere aus, worum sie mich bitten. Bevor ich es selbst ganz merke, arbeite ich mit einer Art zu schauen, die ich nirgendwo sonst gelernt habe. So interviewt und trainiert mich meine Geistführergruppe gleichzeitig. Spuren, Wolken, Zeitlinien und andere Bilder tauchen während des Gesprächs auf und bekommen Bedeutung, weil meine Geistführer immer weiter nachfragen. Dem wirst du weiter hinten immer wieder begegnen. In diesem Buch liest du neben meinen Schlussfolgerungen auch diese Gespräche selbst, weil meine Schlussfolgerungen sonst aus der Luft gegriffen wären.

Wie eine Leseerfahrung meinen Blick aufs Lesen veränderte

Anfang der 2000er Jahre las ich die Bücher von Michael J. Roads. Bei seinen metaphysischen Geschichten hatte ich ziemlich schnell die Einstellung “Oh, was er kann, kann ich auch.” Ich las seine Geschichten, liess das Lesen dann ruhen und ging in mir selbst auf Reisen zu meinen eigenen Momenten.

Die Geschichte, die mich am meisten berührte, war das Kapitel, in dem Michael von seinem Geistführer zu einem Busunglück mitgenommen wird. Die Menschen, die bei diesem Unfall ums Leben gekommen sind, werden ihrem eigenen Empfinden nach ins Spital gebracht. Meine Schwester war 9 Jahre zuvor verstorben. Ich dachte mir “Hey, schön, ich gehe meine Schwester nach ihrem Tod besuchen.”

Augenblicklich befinde ich mich in einem Spital. Ich sehe meine Schwester in einem Zimmer mit 6 Betten liegen, von denen ein paar leer sind. Sie erkennt mich, und ich gehe auf sie zu. Während ich mich umschaue, sehe ich, dass unsere Oma, die 1984 gestorben ist, in einer Krankenschwesternuniform bei uns im Zimmer herumläuft.

Annemiek ist erleichtert, dass ich da bin. Sie schaut mich an, und schon bald fragt sie nach unserer Mutter. “Hellen, wann kommt Mama denn?” Ich schaue sie an und weiss, dass ich ihrer Frage nicht ausweichen kann und die Verantwortung

übernehmen muss. Ich sage ihr leise “Aber Annemiek, Mama kann gar nicht kommen.” Die leichte Verwirrung ist in ihren Augen zu lesen. “Du bist verstorben”, sage ich ihr behutsam. Sie will das verneinen. Ich frage sie “Findest du es dann nicht auffällig, dass Oma deine Krankenschwester ist?” Sie schaut Oma an, und ich spüre, wie Oma übernimmt und mich aus der Szene verschwinden lässt.

Da sitze ich nun, mit dem Buch von Michael Roads in den Händen. Mir wird bewusst, dass ich diejenige bin, die meiner eigenen Schwester gesagt hat, dass sie gestorben ist, während für mich in der linearen Zeit schon 9 Jahre seit ihrem Tod vergangen sind. So bitte ich auch dich, die Geschichten in meinen Büchern zu lesen. Du darfst dich von deinem eigenen inneren Leben ablenken lassen.

Für dieses Buch empfehle ich dir ein eigenes Heft. Wähle es mit Sorgfalt aus, ein Heft, das dir etwas bedeutet, und benutze es nur für dieses Buch und alles, was daraus hervorgeht.

Du kannst das Rosa Buch als Spiritual Reality lesen und mitverfolgen, was ich erlebe, was ich wahrnehme, wo ich etwas falsch interpretiere, wo ich nicht zuhöre und was geschieht, wenn etwas Jahre später plötzlich in der physischen Wirklichkeit auftaucht. Jeder liest durch seine eigene gefärbte Brille. Beim Lesen kann auch etwas anderes passieren. Du liest denselben Absatz 4 Mal, und er landet immer noch nicht, oder deine Aufmerksamkeit schweift ständig ab. Das passiert mir auch, und ich höre es von anderen Lesern. Zieh dann nicht gleich den Schluss, dass deine Konzentration nicht reicht. Es kann eine Intervention aus anderen Ebenen deines eigenen Bewusstseins stattfinden, von deinem unbewussten Selbst, deinem höheren Selbst oder deinem Geistführerteam. Ein Stück Text kann deine Aufmerksamkeit von der Seite wegziehen, hin zu etwas in dir, das in diesem Moment gesehen werden will. Leg das Buch dann kurz weg und schreib auf, was hochkommt, mit diesen Fragen an dich selbst: „Welcher Gedanke, welche Erinnerung, Frage, Emotion, welches Bild oder welche Assoziation taucht bei mir auf? Welche Geräusche höre ich? Welche Bilder steigen in mir auf? Ist auch ein Geruch damit verbunden? Ein Gefühl oder eine Empfindung von Kälte oder Wärme? Was will mir mein unbewusstes Selbst oder mein höheres Selbst zeigen?“ Vielleicht musst du diesen Absatz in dem Moment

gar nicht besser verstehen. Das Buch läuft nicht weg, was bei dir hochkommt, manchmal schon.

So weit die Karte. Im nächsten Kapitel steigst du direkt in eine Erfahrung ein und schaust zu, wie sie sich bei mir entfaltet. Nimm dir die Zeit und die Aufmerksamkeit dafür. Liest du nur bis zum Ende dieses Kapitels, dann hat sich der Kauf dieses Buches metaphysisch gesehen schon gelohnt. Schau kurz, ob du jetzt genug Zeit hast, dieses kommende Kapitel zu lesen und zu erleben, oder ob du es auf kurz vor dem Einschlafen oder Aufstehen verschiebst. Das darfst du selbst bestimmen. Mir bleibt nur eine Frage: Darf ich dich auf die Reise mitnehmen?

Ende der Leseprobe.

Kapitel 2, Eine Transmission aus dem Bewusstsein der Erde, und alles danach liest du im Rosa Buch.

Das ganze Buch findest du auf hellentiethoff.ch/bucher

Tales & Temptations

Wenn du beim Lesen denkst: «Hellen, darüber müssen wir reden», dann komm zu Tales & Temptations. 12 Tage voller Geschichten, Entdeckungen und besonderer Fundstücke, mit 7 Live-Zooms. Mit dieser Leseprobe bist du beim ersten Zoom jeder Reihe gratis dabei. Alle 7 Zooms erlebst du mit dem VIP-Ticket für CHF 27.

Alle Termine findest du auf hellentiethoff.ch/tales-temptations-de

© 2026 Hellen Tiethoff · Space of Light